

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 18 (1942-1943)

Heft: 8

Rubrik: Militärisches Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Militärisches Allerlei

Kampf am Owen-Stanley-Gebirge

Die Ende September von den Australiern ergriffene Offensive an der Front am Owen-Stanley-Gebirge auf Neu-Guinea brachte für die Alliierten die erste gute Wendung in diesen Kämpfen, die bereits vier Wochen andauerten und die Japaner bereits bis an nahezu 50 Kilometer an den wichtigen Hafenort Port Moresby in Südpapua gebracht hatten. Wie aus Berichten australischer Radioberichterstatter amerikanischer und britischer Rundfunkgesellschaften hervorgeht, sind die Erfolge der Australier wohl vor allem auf ein genaues Anpassen der Taktik an die örtlichen und zeitlichen Gegebenheiten seitens der Australier zurückzuführen. Die kampferprobten australischen Truppen, die zum größten Teil bereits in Libyen, Syrien und Griechenland gekämpft hatten, haben von den Lehrmeistern im Dschungelkrieg — den Japanern — deren Taktik abgeguckt und haben so eine gutausgebauten und mit gleicher Dschungelkrieg-Taktik eroberte Stellung einem zum Halten dieser Stellung entschlossenen Gegner abgerungen.

Wie ein britischer Berichterstatter mitteilt, haben nun auch die Australier sich in allen Einzelheiten der Umgebung an-

gepasst. Aus an Ort und Stelle gewonnenen Pflanzensaft stellten sie eine grüne Farbe her, mit der sie sich ihre Khakiuniformen einfärbten. Die Ausrüstung ist nun aufs sorgfältigste den Anforderungen des Dschungelkrieges angepasst. Die Australier haben gelernt — wie derselbe Berichterstatter ausführt — «zu unsichtbaren Kämpfern zu werden». Und was noch wichtiger scheint: sie haben ebenfalls gelernt, als unabhängige kleine Gruppen zu operieren, die in der Lage sind, tage-, ja wochenlang ferne ihrer Basen in kaum durchdringbarem Urwald Kleinkrieg zu führen gegen einen Gegner, der gerade in dieser Kriegsführung bisher als unbestritten Meister galt.

T. F. A.

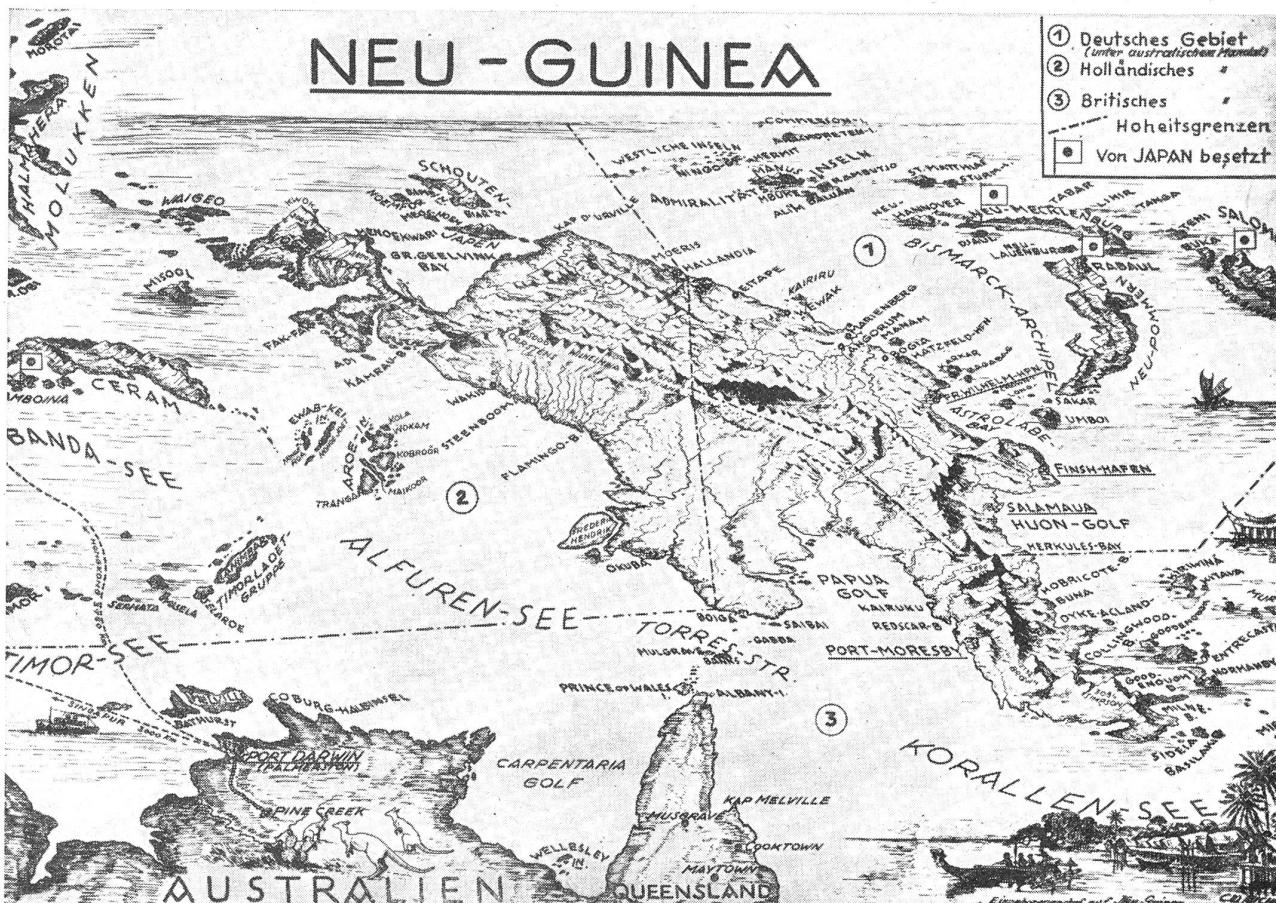
Beaufighters im Südwestpazifik

Laut australischen Berichten sind im Südwestpazifik nun erstmals in England hergestellte Flugzeuge gegen die Japaner eingesetzt worden. Es handelt sich dabei um den zweimotorigen Zerstörer «Bristol Beaufighter», der außerordentlich stark bestückt ist (4 Kanonen und 6 Maschinengewehre) und als das beste britische Jagdflugzeug für die Nachtjagd gilt. Seine Feuergarbe ist natürlich auch für Erdziele vernichtend, und so wurden denn auf Neu-Guinea die «Beaufighters» vor allem gegen die japanischen Verbindungslinien eingesetzt.

Der «Bristol Beaufighter» ist mit zwei luftgekühlten Vierzylinder-Sternmotoren des Baumusters Bristol Hercules III ausgerüstet und hat folgende Ausmaße:

Spannweite	17,62 m,
Länge	12,60 m,
Höhe	4,72 m.

Die Besatzung besteht aus zwei Mann. Zu der bereits erwähnten Standardbewaffnung von 4 20-mm-Kanonen (im Rumpf) und 6 Browning-Mg. (je drei in beiden Flügeln) kann auf dem Rücken des Rumpfes ein drehbarer Geschützturm mit vier weiteren Mg. eingebaut werden, der vom



Der Kampf um Neu-Guinea. Das alliierte Hauptquartier im Südwestpazifik meldet die Auslösung einer groß angelegten alliierten Offensive auf der Insel Neu-Guinea, deren gewaltige strategische Bedeutung im Kampf um Australien aus unserer plastischen Kartenkizze klar zutage tritt. Die Hauptangriffe werden von der amerikanisch-australischen Luftwaffe in Verbindung mit Landtruppen geführt. Der alliierte Angriff gilt dem besseren Schutz des wichtigen Stützpunktes Port Moresby, die Angriffe der Luftwaffe richten sich in erster Linie gegen Salamaua und gegen die Verbindungswägen mit den japanischen Stützpunkten auf dem Bismarck-Archipel.

Transportable Trinkwasser-Filter für die Armee

Tornisterfilter

Leistung: 100-400 lt/h.

Gewicht: 23 kg.

Zuverlässigste
Sterilisation
des Trinkwassers

Sofort einsatzbereit

Einfach
im Gebrauch



HÄNY & CIE / MEILEN

(Zens.-Nr. 10414 Br.)

DUBIED

die altbekannte Marke

Abteilung Décolletage:

blank Schrauben, Muttern, Drehteile aller Art in Präzisionsausführung für alle Industriezweige.

Spezialität: Massenartikel für die Fahrrad- und Automobilindustrie. Waffenbestandteile und Munitionsteile.

Abteilung Strickmaschinen:

Die modernsten, bestgebauten, in der ganzen Welt am meisten geschätzten Strickmaschinen.

Vollkommen automatische Industrie-Maschinen.

Handmaschinen für die Heimarbeit.

EDOUARD DUBIED & CIE S.A., NEUCHATEL

Werke in Couvet

ARMATUREN

FÜR SATTDAMPF, HEISSDÄMPF,
WASSER, GASE, LUFT, ÖL,
FÜR ALLE DRÜCKE U. TEMPERATUREN

Absperr- u. Sicherheitsorgane, Druck- und Temperatur-Regler, Fernsteuerungen, Warnanlagen, sämtl. Dampfkessel- und Rohrleitungs-Armaturen, Pumpen

MESSGERÄTE

ANZEIGE- UND SCHREIBGERÄTE
FÜR DRUCK, ZUG, TEMPERATUR,
DREHZAHL, MENGE, ZUGKRAFT

Druckmesser jeder Art, Zugmesser, mechan. und elektr. Thermometer, elektr. Fernmeßanlagen, Starkstrom-Kontaktgeräte, Prüfgeräte, Tachometer, Zähler, Zugkraftm.

MANOMETER A.-G.

ZÜRICH-OERLIKON

ANDREASSTRASSE 19 TELEPHON NR. 66466

HAUSER

WERKSTATT-MIKROSKOP P 219



HENRI HAUSER A.G. BIEL

PRÄZISIONS-MASCHINEN-FABRIK
WASSERSTRASSE 42 - TEL: 4922/23

Beobachter bedient wird. Die Leistung der Motoren beträgt je 1400 PS. beim Start oder 1250 PS. auf 5000 m. Aktionsradius 2400 Kilometer, Gipfelhöhe 9500 m.

Schon allein mit seiner Standardbewaffnung von 4 20-mm-Schnellfeuerkanonen (je 560 Schuß pro Minute) und den 6 Browning-Mg. (je 1200 Schuß pro Minute) dürfte der «Bristol Beaufighter» das feuergewaltigste Flugzeug der Welt sein. Falls der Geschützturm mit den weiteren 4 Browning-Mg. eingebaut wird, so erhöht sich die Feuerkraft nochmals ganz beträchtlich.

Die Notwendigkeit einer derart hohen Feuerkraft ist bei einem Nachtjäger gegeben, da der Nachtkampf möglichst rasch beendet werden muß, weil die Gefahr des Entwischens in der Dunkelheit natürlich viel größer ist als bei Tag. Der große Aktionsradius und die starke Bewaffnung machen den Beaufighter aber auch zum hervorragenden Langstrecken-Begleitflugzeug. Wie eine englische Flugzeitschrift vor einiger Zeit berichtete, griff ein Beaufighter einen Heinkelbomber in einem Nachtkampf aus kaum 50 Meter Entfernung in stockdunkler Nacht an. Das einzige Ziel waren die glühenden Auspuffrohre. Offenbar wurden Treffer in der Bombenkammer erzielt, denn schon nach wenigen Augenblicken erfolgte vor dem Beaufighter eine gewaltige Explosion und der Heinkelbomber flog buchstäblich in Stücke zerrissen nach allen sechs Richtungen auseinander. Der Beaufighter selbst wurde durch die Wucht der Explosion arg mitgenommen und mußte raschstens landen. Es gelang ihm, ein nahe Flugfeld zu erreichen. Teile des deutschen Bombers steckten in Rumpf und Flügeln.

Der «Bristol Beaufighter» ist ein dem bekannten britischen «Bristol Beaufort» sehr nahe verwandter Flugzeugtyp. Der «Beaufort» ist Englands bekanntestes Mehrzweckflugzeug und hat sich außerordentlich gut als Torpedobomber bewährt. Die Spannweite ist genau gleich wie beim «Beaufighter», Länge und Höhe dagegen etwas größer.

T. F. A.

der Geschütze sowie das fast durchweg offene Gelände ermöglichen plötzliche Feuerverlegungen zahlreicher Batterien, so daß oft ein einziges deutsches Regiment von buchstäblich Hunderten von Geschützen unter Feuer gehalten wird. Umgekehrt wurde eine große deutsche Tankkolonne gleichzeitig von sämtlichen Geschützen von vier russischen Artillerieregimentern beschossen und konnte angesichts dieses Feuervorhangs nicht weiter vordringen. Generalleutnant Dietmar führte am 28. September über den Deutschlandsender aus: «Der Einsatz von Tanks, der eine rasche Entscheidung herbeizuführen imstande wäre, ist nur beschränkt möglich, da in derartigem Gelände, d. h. zwischen den Ruinen zusammengetrommelter Häuser die nötige Bewegungsfreiheit fehlt, so daß die Artillerie Gelegenheit kriegt, ein gewichtiges Wort mitzureden.» Andere deutsche Frontberichte sprechen davon, daß der deutsche Vormarsch durch schwere russische Artillerie, die in drei oder vier großen Fabriken in Stellung sei, gehindert werde. In stark überbauten Zonen, so äußern sich mehrere Berichterstatter, könne durch sinnvollen Einsatz der Artillerie ein gegnerisches Übergewicht an Tanks weitgemacht werden.

Ein englischer Berichterstatter aus Ägypten ist bezeichnenderweise ebenfalls der Ansicht, daß die letzten Kämpfe bei El Alamein gezeigt hätten, daß die beste Antwort auf Rommels Panzerdivisionen der Einsatz mobiler Artillerie und Infanterie sei. Das Fehlschlagen des Rommelschen Durchbruchsversuchs scheint dies zu bestätigen.

Noch von einer weiteren Front treffen Berichte ein, die zeigen, von welcher Bedeutung die Artillerie im modernen Krieg ist: aus der Front am Owen-Stanley-Gebirge auf Neu-Guinea. Die Japaner waren mit ihrem bekannten, leichten Mörser ausgerüstet, der sich zerlegen, basten, als Traglast auf dem Kopf tragen und in Einbäumen transportieren läßt und der sich deshalb sowohl zum Einsatz im Gebirge wie im Urwald außerordentlich gut eignet, während die Australier erstmals an diesem Kriegsschauplatz über die hervorragenden englischen Fünfundzwanzigpfundern verfügten. «Es scheint, als ob die Japaner unsern Fünfundzwanzigpfundern nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen hätten. Dieses Geschütz hat sich derart ausge-

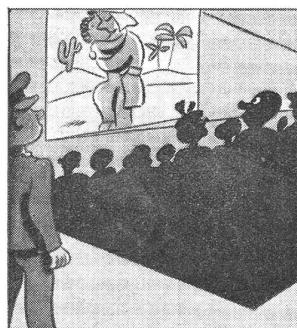
zeichnet bewährt, daß die australischen Infanteristen behaupten, es sei sein Gewicht in Gold wert!», so weiß ein Reporter der B. B. C. aus Port Moresby zu berichten.

T. F. A.

Liu Lang Mo — der chinesische Musikgeneral

Marschall Tschiang Kai Schek hat den General Liu Lang Mo zum **Musikgeneral der chinesischen Armee** ernannt. Er war vor längerer Zeit damit beauftragt worden, Musikabteilungen in den verschiedenen Kompanien zu gründen und sowohl Instrumentalmusik wie den Chorgesang zu pflegen. Das bedeutete natürlich für die chinesische Armee eine wahre Revolution, denn seit Jahrhunderten war das «Militärhandwerk» den kultivierten Chinesen zuwider gewesen. Liu Lang Mo war Student in Schanghai, als er eines Tages die Prinzipien und den **erzieherischen Wert von Musik** und Chorgesang beim Militär in einem englischen Buch über den Chorgesang entdeckte. Begeistert von dieser im Westen längst gebräuchlichen Sitte, gründete er im Jahre 1936 kleine Studentengesangvereine; er begann mit einem Verein, der 14 Mitglieder zählte. Der Erfolg war außerordentlich. Er machte mit diesem Gesangchor Reisen durch ganz China, und er fand mit seinen Sängern den gleichen Anklang wie der Donkosakenchor in Europa. Allmählich versuchte er auch Marschlieder für die Soldaten zusammenzustellen und begann Soldatenchöre zu gründen. Vom Yang-Tse bis nach Yunan hat Liu Lang Mo mehr als 200 Soldatenchöre geschaffen, um damit etwas ganz Neues in der chinesischen Armee einzuführen. Es war eine Atmosphäre, die man bisher nicht kannte, eine Fröhlichkeit und ein Draufgängertum, das ansteckte und sofort anfing, Zinsen zu tragen. Nun hat der oberste Kriegsherr der Chinesen den jungen Studenten zum General ernannt, und er ist mit seinen 25 Jahren der jüngste General der chinesischen Armee. Heute wird in allen chinesischen Regimenten der Chorgesang gepflegt. Man marschiert mit Gesang, und die Musik schafft bei den Soldaten eine Atmosphäre der Brüderlichkeit und Kameradschaft, die man früher in diesem Maße in der chinesischen Armee nicht gekannt hat.

R. B.



Die Kinobesucher sind noch ganz be-nommen von allem Gesehnen und von der Hitze im Saal. Draußen geht ein kalter Regen nieder.



Freys und Flurys können den Heim-weg zusammen antreten. Sie wohnen ja Tür an Tür.



„Gut, daß wenigstens meine Frau einen Schirm bei sich hat, sonst ginge es wieder nicht ohne Husten ab“, sagt Herr Frey.



„Der Schirm ist gut, aber mir sind meine Gaba noch wichtiger. Bitte, be-dienen Sie sich!“ Ob's windet, regnet oder schneit, Gaba schützt vor Heiserkeit!